

Projektbeschreibung 2025

Judith Neunhäuserer

Die jährliche Sommer-Artist-in-Residenz des Karl Max Kessler Archivs trägt grundlegend dazu bei, den Bestand des Archivs aufzuarbeiten und im Tal bekannt zu machen. Die eingeladenen Künstler:innen arbeiten dabei mit dem fotografischen Material und interpretieren es auf Basis ihrer Beobachtungen und Gespräche im Kleinwalsertal neu um. Es entstehen dabei Kunstinstallationen, die die Negative lokal und historisch kontextualisieren und durch die Verortung im öffentlichen Raum für die Einwohner:innen zugänglich machen.

Im Sommer 2025 wird Künstlerin Judith Neunhäuserer zwei Wochen im Kleinwalsertal und im Karl Max Kessler Archiv verbringen. Neunhäuser beschäftigt sich in ihren Werken mit Überschneidungen zwischen Naturwissenschaften und Religion. Dafür begab sie sich einige Male auf Expedition, beispielsweise in die Arktis und Antarktis oder auf ein Containerschiff durch den Atlantik. Ihre Kunst setzt sich deshalb konkret mit dem Ort auseinander, an dem sie sich gerade befindet.

Im Kleinwalsertal wird Neunhäuserer an einer semi-dauerhaften, ortsspezifischen Skulptur arbeiten, die sich im Spannungsfeld von touristischen und kulturellen Walser-Traditionen sowie archäologischen Funden aus der Steinzeit im Kleinwalsertal bewegt. Besonders spannend ist der prähistorische Feuersteinbergbau im Kleinwalsertal, der zeigt, dass die Region schon in der Jungsteinzeit intensiv genutzt wurde. Feuerstein war ein essenzielles Material für Werkzeuge und Waffen, und die Abbauspuren im Tal belegen eine frühe Rohstoffgewinnung. Die Skulptur wird architektonische Elemente der Walserkultur – etwa die traditionelle Holzbauweise mit vorkragenden Dächern oder die typischen *Spycher*-Speicherbauten – mit Verweisen auf diese urgeschichtliche Nutzung des Tals verbinden. Denkbar wäre eine Form, die sowohl auf die Walsertradition als auch auf die steinzeitlichen Bergbauaktivitäten Bezug nimmt, sei es durch Materialwahl, Struktur oder narrative Einbindung.

Die entstehende Skulptur soll ähnlich wie das Projekt von David Brooks im Vorjahr dauerhaft in der Öffentlichkeit und damit in der Kulturlandschaft des Kleinwalsertals verankert werden. Es wird den Einwohner:innen dadurch ermöglicht, mit der Geschichte ihres Heimatorts und den Aufnahmen Karl Max Kesslers durch zeitgenössische Kunst in Kontakt zu treten.